Michael Ghanem

Im Würgegriff der politischen Parteien

Teil 1: Im Jahr 2019

Dieses Buch ist allen Mahnern und einsamen Rufern gewidmet, denen das Wohlergehen unserer Gesellschaft am Herzen liegt. Jeder kritische Geist ist einsam und gehört zu einer Minderheit. Die Minderheit von heute kann jedoch die Mehrheit von morgen sein.

Dieses Buch ist auch meiner Frau Marlene gewidmet für ihre kritischen und klugen Ratschläge, die mich in meinem Leben begleitet und die mir stets eine gute Ratgeberin war.

Bonn, im Februar 2019

Michael Ghanem

„Die Gedanken sind frei“

Im Würgegriff der politischen Parteien

Teil 1:
Im Jahr 2019

© 2019 Michael Ghanem

Verlag und Druck: tredition GmbH, Halenreie 40-44,22359 Hamburg

ISBN

978-3-7482-7931-0	*(Paperback)*
978-3-7482-7932-7	*(Hardcover)*
978-3-7482-7933-4	*(e-Book)*

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Dies ist Teil 1 des Buchs und beschreibt die Rolle der Parteien in unserer heutigen Gesellschaft bis zum 31.12.18

Teil 2 beschäftigt sich mit dem Beitrag der Parteien an der Zerstörung der Demokratie in Deutschland

Über den Autor:

Michael Ghanem

https://michael-ghanem.de/

Jahrgang 1949, Studium zum Wirtschaftsingenieur, Studium der Volkswirtschaft, Soziologie, Politikwissenschaft, Philosophie und Ethik, arbeitete viele Jahre bei einer internationalen Organisation, davon fünf Jahre weltweit in Wasserprojekten, sowie einer europäischen Organisation und in mehreren internationalen Beratungsunternehmen.

Bonn, im April 2019

Er ist Autor von mehreren Werken, u.a.

„Ich denke oft…. an die Rue du Docteur Gustave Rioblanc – Versunkene Insel der Toleranz"
„Ansätze zu einer Antifragilitäts-Ökonomie"
„2005-2018 Deutschlands verlorene 13 Jahre Teil 1: Angela Merkel – Eine Zwischenbilanz"

„2005-2018 Deutschlands verlorene 13 Jahre Teil 2: Politisches System – Quo vadis?“
„2005-2018 Deutschlands verlorene 13 Jahre Teil 3: Gesellschaft - Bilanz und Ausblick
„2005-2018 Deutschlands verlorene 13 Jahre Teil 4: Deutsche Wirtschaft-Quo vadis?“
„2005-2018 Deutschlands verlorene 13 Jahre Teil 5: Innere Sicherheit- Quo vadis?“
„2005-2018 Deutschlands verlorene 13 Jahre Teil 6: Justiz- Quo vadis?“
„2005-2018 Deutschlands verlorene 13 Jahre Teil 7: Gesundheit- Quo vadis? Band A, B und C“
„2005-2018 Deutschlands verlorene 13 Jahre Teil 8: Armut, Alter, Pflege - Quo vadis?“
„2005-2018 Deutschlands verlorene 13 Jahre Teil 9: Bauen und Vermieten in Deutschland - Nein danke“
„2005-2018 Deutschlands verlorene 13 Jahre Teil 10: Bildung in Deutschland“
„2005-2018 Deutschlands verlorene 13 Jahre Teil 11: Der Niedergang der Medien“
„2005-2018 Deutschlands verlorene 13 Jahre Teil 12: Literatur – Quo vadis - Teil A“
„2005-2018 Deutschlands verlorene 13 Jahre Teil 13: Entwicklungspolitik – Quo vadis - Teil A“
„Eine Chance für die Demokratie“
„Deutsche Identität – Quo vadis?
„Sprüche und Weisheiten“
„Nichtwähler sind auch Wähler“
„AKK – Nein Danke!“
„Afrika zwischen Fluch und Segen Teil 1: Wasser“
„Deutschlands Titanic – Die Berliner Republik“
„Ein kleiner Fürst und eine kleine blaue Sirene“

„21 Tage in einer Klinik voller Narren“

„Im Würgegriff von Bevölkerungsbombe, Armut, Ernährung Teil 1“

„Im Würgegriff von Rassismus, Antisemitismus, Islamophobie, Rechtsradikalismus,Faschismus, Teil 1“

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort

2. Zustand der Demokratie in Deutschland

2.1 Haben wir eine Scheindemokratie?

2.1.1 Vorbemerkung

2.1.2 Leitmotiv: Durch das Volk und für das Volk.

2.1.3 Eigeninteressen der politischen Klasse

2.1.4 Misstrauen gegenüber den politischen Eliten

2.1.5 Angst vor der direkten Demokratie

2.1.6 „Kleine Fürsten"-Strukturen und ihre Konsequenzen

2.1.7 Parteiendemokratie - Nein danke?

2.1.8 Reale Mitwirkung des Bürgers

2.1.9 Fazit

2.1.10 Ausblick

2.2 Haben wir überhaupt Volksparteien?

2.2.1 Vorbemerkung

2.2.2 Die Grundprobleme

2.2.3 Volksparteien: Globalisierung und Anti-System-Bewegungen

2.2.4 Zehn Hauptfehler der heutigen „Volksparteien"

2.2.5 Personal der Volksparteien

2.2.6 Sind die heutigen „Volksparteien" überhaupt volksnah?

2.2.7 Fazit

2.2.8 Ausblick

2.3 Sind Politiker „Diener des Staates"?

2.3.1 Vorbemerkung

2.3.2 Volksdiener?

2.3.3 Entmündigung des Volkes (Herrschen vs. Dienen)

2.3.4 Staat und Verwaltung „im Griff der Parteien"

2.3.5 Narrenfreiheit der Politikfinanzierung

2.3.6 Einfluss der Verbände

2.3.7 Berufspolitik als Karriereweg

2.3.8 Fazit

2.3.9 Ausblick

2.4 Die Angepassten

2.4.1 Vorbemerkung

2.4.2 Kaderbildung statt Erfahrungen sammeln

2.4.3 Die ausgezehrten Jugendorganisationen

2.4.4 Treibhäuser für die Aufzucht von Funktionären

2.4.5 Geheime Schulungen der Parteieliten

2.4.6 Lobbyisten als Politikberater und umgekehrt

2.4.7 Cliquen und Claqueure bestimmen die politischen Eliten

2.4.8 Behinderte dürfen bei der Wahl 2017 nicht wählen

2.4.9 Fazit

2.4.10 Ausblick

3. Die Höflinge oder das Versagen der vierten Macht

4. Missachtung der Demokratie?

5. Die Manipulierer

5.1 Vorbemerkung

5.2 Der Niedergang der Meinungsumfragen

5.3 Der Niedergang der Öffentlichen Medien

5.3.1 Der Niedergang der ARD

5.3.2 Der Niedergang des ZDF

5.3.3 Der Niedergang der Presse

5.3.4 Das Versagen der vierten Macht

6. Einfluss der Parteien und Funktionäre

6.1 Aufgaben der Parteien gemäß Grundgesetz 21GG

6.2 Das zweitgrößte Parlament der Welt nach China

6.3 Die Mitgliederentwicklung der Parteien und ihre soziale Zusammensetzung

6.3.1 Vorbemerkung

6.3.2 Mitgliederentwicklung

6.3.3 Soziale Zusammensetzung

6.4 Die Parteien und die Wähler

6.5 Die Parteien und ihre Funktionäre

6.6 Wer kennt die Programme der Parteien?

6.7 Politische Parteien und Sportvereine

6.8 ARD und ZDF im Würgegriff der Parteien

6.9 Politische Parteien und die Verwaltungen

6.10 Politische Parteien und die Justiz

6.11 Politische Parteien und der Bildungsbereich

6.12 Politische Parteien und Familie

6.13 Politische Parteien und die Gesundheit

6.14 Politische Parteien und die Steuer

6.15 Politische Parteien und die Religionen

6.16 Politische Parteien und Glaubwürdigkeit

7. Die Bilanz der traditionellen Parteien

7.1 Nie wieder CDU!

7.2 Die Bilanz der CDU

7.3 Nie wieder CSU!

7.4 Die Bilanz der CSU

7.5 Nie wieder SPD!

7.6 Nie wieder die Grünen!

7.7 Nie wieder FDP!

7.8 Nie Wieder die Linke!

7.9 Niemals AFD

7.10 Ergebnisse und Bewertung der Bundestagwahlen 2017

7.11 Niedergang der SPD?

7.12 Wer braucht Merkel noch?

7.13 CDU Politiker und Spahn? Nein, danke

7.14 Nach den Wahlen

8. Parteien-Demokratie vor dem Zerfall?

9. Der Bürger im Würgegriff der Parteien

10. Gefahr für die Demokratie

10.1 Vorbemerkung

10.2 Die Demokratie ist ein Gott, der kein Gott mehr ist

10.2.1 Vorbemerkung

10.2.2 Ein Gott, der keiner mehr ist?

10.2.3 Die Demokratie: Politisches System der „Dummen“?

10.2.4 Sind die Parteien schuld?

10.2.5 Sind die Medien schuld?

10.3 Deutsche Identität?

10.4 Spaltung der Gesellschaft

10.4.1 Zu den sozialen Klassen

10.4.2 Zur Kultur

10.4.3 Zu Politik und Medien

10.4.4 Zu den Generationen

10.4.5 Zu Stadt und Land

10.4.6 Zu Ostdeutschland

10.4.7 Zum Ruhrgebiet – NRW

10.5 Die Antisystem-Bewegung in Deutschland (AfD usw.)

10.5.1 Gründe für die Entstehung der „Antisystem-Bewegung“

10.5.2 Zur Rolle der Presse und der Medien

10.5.3 Verlust identitärer Merkmale in Bezug auf den Islam

10.5.4 Verlust identitärer Merkmale als Effekt der Globalisierung

10.5.5 Zur importierten Kriminalität und zum Unsicherheitsgefühl

10.5.6 Die „wirtschaftlich Abgehängten“

10.5.7 Die Umverteilung der Vermögen

10.5.8 Zu den Gründen für das Entstehen der Bewegung

10.5.9 Wirtschaftlicher, politischer, soziologischer, identitärer Niedergang

10.6 Die Globalisierungsfalle

10.7 Zuweisung des politischen Niedergangs

10.8 Soziologischer und identitärer Niedergang

10.9 Medien und Presse - Die Zuweisung von Versagen und Korruption

10.10 Gründe für Frust, Ablehnung und Ohnmacht gegenüber der Politik

11. Demokratie: politisches System der Dummen?

11.1 Vorbemerkung

11.2 Diktatur der Dummen?

11.3 Manipulation der Gefühle durch die Medien und die Wirtschaft

11.4 Unheilige Ehe der Politik mit Medien, Wirtschaft und Bildungssektor

11.5 Diktatur der Dummen in unserer Gesellschaft?

11.6 Möglichkeiten der Gegensteuerung

11.7 Erwartungen

12. Die Europawahlen oder der Betrug an den Wählern und wer dafür verantwortlich ist

12.1 Vorbemerkung

12.2 Die Wahlfarce: die Politischen Parteien sind die Hauptschuldigen

12.3 Merkels Betrug

12.4 Wozu sich noch für die Demokratie einsetzen?

12.5 Wozu sich noch für Europa sich einsetzen.?

12.6 Demokratie heute: System der Dummen!

12.7 Fazit

13. Im Würgegriff der Politischen Parteien

13.1 Vorbemerkung

13.2 Parteienzugriff auf die Verwaltung

13.3 Parteien im Schulwesen

13.4 Parteien im Sport

13.5 Parteien in sozialen Einrichtungen

13.6 Parteien in der Justiz

13.7 Parteien in Hochschulen

13.8 Parteien in der Forschung

13.9 Parteien in der Polizei

13.10 Parteien in den Medien

13.11 Parteien in der Kultur

13.12 Was unterscheidet Deutschland von China

13.13 Von Geburt bis zum Tod im Würgegriff der politischen Parteien

14. Deutschland hat nach China die meisten Abgeordneten der Welt

14.1 Bevölkerungsentwicklung nach Bundesländern

14.2 Sitzverteilung in deutschen Landesparlamenten

14.3 Sitzverteilung im 19. Bundestag

14.4 Abgeordnete im internationalen Vergleich

14.5 Kartell der Macht

14.6 Fazit

15. Auch Nichtwählen ist Wählen!

16. Was Tun?

17. Epilog

18. Literatur

18.1 Die Nichtwähler und die Begründung

18.2 CDU

18.3 CSU

18.4 SPD

18.5 Grüne

18.6 FDP

18.7 Die Linke

18.8 AFD

18.9 Allg.Literatur

1.Vorwort

Als der Autor sich dieses Thema vornahm war ihm nicht im klar, wie tief die sogenannten politischen Parteien das Leben in Deutschland beherrschen. Im Grundgesetz steht, dass die politischen Parteien zu der politischen Willensbildung beitragen. Wenn ein Beobachter diese Aufgabe jedoch in der Bandbreite zwischen „Beitragen“ und „Beherrschen“ abwägt, dann beschleicht denjenigen die Angst. Es fragt sich jedoch, warum diese Parteien in den letzten Jahren ein derartiges Oligopol der Politik bilden konnten und ob wir nicht als Wähler aufgrund unserer Bequemlichkeit ihnen eine Macht zugestanden haben, die ihnen nicht zusteht.

Diese Parteien haben in den letzten Jahren quasi in Form einer Inzucht ihre Parteifunktionäre rekrutiert und ausgebildet und damit Funktionäre herangezogen, die vom Berufsbeginn bis zu Berufsende nur in den Parteien tätig sind und Parteiarbeit verrichten. Dies kann doch nicht die alleinige Lösung für eine Demokratie sein! Parteilose Quereinsteiger in politischen Ämtern, die z.B. aus der Wirtschaft kommen und dann auch wieder zurückgehen, gibt es kaum noch.

Dass nach dem Ende des 2. Weltkrieges die Alliierten Angst vor der zukünftigen Verbreitung des Nationalsozialismus bei einer direkten Demokratie hatten, ist verständlich. Wenn jedoch 70 Jahre nach Gründung der Bundesrepublik Deutschland immer noch die Meinung vorherrscht, dass in unserem Land die Parteiendemokratie bestehen bleiben muss, und wenn damit

zum Ausdruck gebracht wird, dass es keine direkte Mitwirkung des Wählers geben soll - außer bei der Abgabe seiner Stimme am Wahltag – ist dies verheerend.

Denn dieses Misstrauen in die Demokratie säht Misstrauen bei den Bürgern. Nicht nur dass ein zunehmender Teil der Bevölkerung autokratische Parteien wählt, sondern und vor allem, dass die Nichtwähler kaum berücksichtigt werden, stellt aus Sicht des Autors das größte Problem dar.

Denn die Entwicklung von einem Nichtwähler zu einem Wähler von extremen Parteien ist nur ein kleiner Schritt. Betrachtet man dieses Phänomen am Beispiel der USA, wo die Trump Wähler jahrelang zuvor Nichtwähler waren, muss man in Deutschland Angst haben, denn bei der letzten Bundestagswahl haben immerhin 12,7 Millionen Menschen nicht gewählt.

Sie werden jedoch weder von den Meinungsforschungsinstituten (besser gesagt von den Meinungsmanipulierern im Auftrag der Parteien) oder von den öffentlichen Medien wahrgenommen bzw. völlig totgeschwiegen. Hohe Parteifunktionäre meinen sogar, dass die Nichtwähler weniger gebildete Menschen wären, was aber nicht stimmt. Lediglich finden diese Bürger kein Gehör mehr bei dieser Berliner Clique.

Die Parteien haben sich in allen Bereichen unseres Lebens eingenistet, wir sind in deren Würgegriff. Deutschland hat mit über 2.500 gewählten Abgeordneten die zweithöchste Abgeordnetenzahl der Welt nach China. Deutschland hat mehr Abgeordnete als Indien mit 1,8 Milliarden Menschen, mehr als die USA, mehr als Frankreich, mehr als England, mehr als Russland. Und alle werden von den politischen Parteien gestellt.

In den folgenden Kapiteln dieses Buches wird der heutige Zustand beschrieben und im Teil 2 wird vor allem auf die daraus entstehenden Probleme und die Konsequenzen für die Gesellschaft eingegangen.

Der Autor versichert, dass er beim Zustandekommen dieses Buches keinerlei Informationen aus seinem beruflichen Werdegang verwendet und sich lediglich auf allgemein zugängliche Veröffentlichungen bezogen hat.

2. Zustand der Demokratie in Deutschland

2.1 Haben wir eine Scheindemokratie?

2.1.1 Vorbemerkung

Der Autor hat sich mit dieser Frage sehr intensiv beschäftigt und fand trotzdem keine richtig befriedigende Antwort darauf. Betrachtet man das Grundgesetz und die Entwicklung der politischen Klasse, so muss man feststellen, dass die politische Klasse und die Gesetze dem Volk schlicht misstrauen. Im Gegenzug ist ein steigendes Misstrauen der Bevölkerung gegenüber „denen da oben“ (die politische Klasse und politische Eliten sowie die Presse) zu verzeichnen. Diese Entwicklung ist gefährlich und kann die Grundlage der Demokratie für lange Zeit zerstören. Wenn gleichzeitig Mahner und Kritiker des Zustandes diffamiert werden, so muss die Frage nach dem Zustand der Demokratie gestellt werden.

2.1.2 Leitmotiv: Durch das Volk und für das Volk

Versteht man Demokratie richtig, so muss man glauben, dass die politischen Entscheidungen, die ein Parlament und eine Regierung treffen, durch das Volk gewollt und auf das Wohl des Volkes ausgerichtet sind. Betrachtet man dies genau, so muss man feststellen, dass das Volk äußert wenig Einflussmöglichkeiten auf das Zustandekommen des Parlaments hat. Die Parteien stellen von ihnen gewählte

Parteifunktionäre auf, die gewählt oder nicht gewählt werden. Über die Auswahl dieser Parteifunktionäre hat das normale Volk keinerlei Entscheidungsmöglichkeit, lediglich Parteimitglieder haben die Möglichkeit über den Weg der Abgeordneten und Funktionäre zu entscheiden. In diesen Parteigremien, selbst auf lokaler Ebene, spielen sehr oft die Regeln der fairen Demokratie keine Rolle, sondern eher eine Art „Klüngelei“. Insoweit ist die Mitwirkung des Einzelnen äußert beschränkt.

Dem gegenüber steht der Lobbyismus, das heißt die Vertretungen von Industrie und Wirtschaft. Diese bekommen eine immer wichtigere Rolle beim Zustandekommen von Gesetzen und Vorschriften. Der Lobbyismus oder die Einflussnahme zum Wohl dieser Organisationen hat sich insoweit perfektioniert, als dass manche der Bundestags-/Landtagsabgeordneten Mitarbeiter von großen Konzernen oder Verbänden sind. Insoweit ist die Einflussmöglichkeit des Einzelnen noch eingeschränkter. Der Einzelne kann sich nicht ohne die Mitwirkung in einer Partei zur Wahl stellen. Insoweit haben Parteien die Monopolstellung im politischen Betrieb. Zur Erinnerung: an keiner Stelle des Grundgesetzes steht etwas über die Möglichkeit der Übermacht und Beherrschung des politischen Betriebs durch Parteien. Insoweit ist nach Ansicht des Autors das Leitmotiv „durch das Volk und für das Volk“ im heutigen politischen Betrieb Deutschlands verfehlt.

2.1.3 Eigeninteressen der politischen Klasse

Der Begriff der politischen Klasse ist genau definiert und zwar als „Jene, die durch den politischen Betrieb ihren

Lebensunterhalt bestreiten“. Insoweit ist im Laufe der Jahre der Beruf des Politikers entstanden, das heißt es sind jene, die gezwungenermaßen im politischen Betrieb arbeiten müssen. Von einfachen Stadtabgeordneten bis Bundestagsabgeordneten, sie alle verbindet das Festhalten an der Organisation der Parteien und dass sie sich insoweit an die opportunistische Führung der Partei richten sollen. Dieser Zustand schafft Abhängigkeiten und damit wird ein Netz von Gleichgesinnten mit einem einzigen Interesse geschaffen. Ziel dieses Netzes ist nicht das Wohl des Volkes, sondern lediglich, um jeden Preis die Wiederwahl zu ermöglichen. Die Wiederwahl sollte mit einem Minimaleinsatz an Mitteln erreicht werden. Damit ist gesagt, dass die Nennung von gesellschaftlichen Problemen und deren Lösungen, die oft mit unpopulären Maßnahmen verbunden ist, Tabuthemen sind. Dadurch werden Probleme in die Zukunft verlagert und die Wiederwahl gesichert.

2.1.4 Misstrauen gegenüber den politischen Eliten

Für die politische Klasse gilt: Immer eine kurzfristige Sicht der Probleme und deren Lösungen haben, da sie ansonsten angeblich zu viele Problem zu lösen hätten. Die Wahrheit besteht jedoch darin, dass sehr wenige Politiker Visionen und Konzepte für die Entwicklung der Gesellschaft haben. Insbesondere in den letzten dreizehn Jahren hat sich die politische Ebene mehr oder weniger durch Lavieren ausgezeichnet. So werden notwendige Diskussionen in der Gesellschaft abgewürgt und zeitnahe Lösungen vermieden.

Zudem versucht die politische Elite, sehr schwierige Zusammenhänge nicht zu erklären und begründet dies damit, dass sie grundsätzlich zu schwierig für den

Durchschnittsverstand seien. Dies ist jedoch nicht die Meinung des Autors, denn für ihn stellt diese Aussage nichts anderes als eine Schutzbehauptung dar.

Das Misstrauen der politischen Elite gegenüber dem Volk liegt in der Mittelmäßigkeit der politischen Elite. Es sind nicht die besten Köpfe, die die politische Elite bilden, sondern, laut maßgeblicher Kritik, die skrupellosesten. Es geht um die stetige Infragestellung der Fähigkeiten des Gegners, nicht mehr um das Ringen um die besseren Lösungsansätze, sondern häufig um persönliche Diffamierungen. Daher ist für den größten Teil der Bevölkerung das politische Geschäft ein schmutziges Geschäft. Diesen negativen Ruf der politischen Klasse hat die politische Klasse selbst zu verantworten, denn sie operiert mit Lügen, Teillügen, Inkompetenz und Schauspielkunst. Der Wähler möchte gerne, dass die politische Klasse vorbildliche moralische Ansätze hat, dies kann die politische Klasse und insbesondere die jetzige politische Klasse aber nicht leisten. Die Gefahr liegt darin, dass das Aufkommen von charismatischen Persönlichkeiten die Demokratie zerbrechen lassen kann.

2.1.5 Angst vor der direkten Demokratie

Angesprochen auf Elemente der direkten Demokratie, hat die deutsche politische Elite sowie ihre Claqueure (ein Teil der Medien) Angst vor demokratischen Elementen gefördert, indem sie stets auf das Hochkommen von Hitler hinweisen. Diese Angst vor der direkten Volksbeteiligung kann der Autor nicht verstehen. Sie sind nach seiner Ansicht die Konsequenz davon, dass das Volk sehr schnell merkt, wie unqualifiziert der größte Teil der politischen Elite ist. Indem die Mitglieder der Elite jedoch Elemente der direkten Demokratie verweigern,

verstärken sie das Aufkommen von autokratischen Bewegungen. Dies ist in ganz Europa und in den USA der Fall. Das Aufkommen solcher Bewegungen ist jedoch ein direktes Ergebnis des Handelns der jetzigen Parteiendemokratie. Die Leute sind unzufrieden mit sehr vielen Zuständen und Entwicklungen in der Gesellschaft, können jedoch wenig ändern, denn der Konsens aller Parteien im Bundestag verhindert die reale Veränderung. Was bleibt für den entschlossenen Wähler übrig, sich autokratischen Bewegungen, die mit einfacher Lösung daherkommen, anzuschließen oder extreme Parteien zu wählen. Die jetzige Parteiendemokratie wird, sollten diese autokratischen Bewegungen demokratische Mehrheiten erlangen, die Hauptursache sein. Es ist daher unabdingbar, Elemente der direkten Demokratie zu ermöglichen, um „den Druck vom Kessel wegzunehmen".

2.1.6 „Kleine Fürsten"-Strukturen und ihre Konsequenzen

Die Idee eine dezentrale Organisation der Bundesrepublik zu errichten war in sich gut, jedoch führte die Umsetzung zur Kleinstaaterei und „Kleine Fürsten"-Denken. Zudem ermöglicht dieses föderale System zwar eine Gegenposition zu der Bundesregierung, hat jedoch auch erhebliche Schwachpunkte. Folgende Schwerpunkte sind hinderlich für eine vernünftige Entwicklung Deutschlands:

a) die Länderhoheit bei der Schul- und Hochschulbildung
b) die Hoheit bei der Justiz
c) die Hoheit bei der Polizei
d) das Bestimmungsrecht über Teile des Gesundheitswesens
e) die föderale Wirtschaftsförderung

f) die Kulturverwaltung auf Länderebene

Betrachtet man diese Punkte, so muss man feststellen, dass jedes Land eine eigene, in sich abgestimmte Politik durchführt. Somit können durchaus erhebliche Unterschiede in der Entwicklung der einzelnen Länder entstehen, wie zum Beispiel der Aufstieg von Ländern wie Bayern sowie der Niedergang und damit die Länderverschuldung der Stadtstaaten, des bevölkerungsreichsten Bundeslandes Deutschlands Nordrhein-Westfalen und der Aufstieg von Hessen. Betrachtet man die Qualifikation und die Schulabschlüsse in verschiedenen Bundesländern, so wird man feststellen, dass politische Vorgaben hinsichtlich der Benotung von Schülern und Studenten eine Verfälschung der Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen zur Folge haben. Betrachtet man außerdem die innere Sicherheit, so muss man feststellen, dass sowohl die objektive, als auch die subjektive Sicherheit in manchen Ländern, die von der SPD und Bündnis 90/ Die Grünen regiert wurden, erheblich schlechter ist als zum Beispiel in Bayern. Betrachtet man die Wirtschaftsentwicklung, so muss man feststellen, dass die südlichen Länder wie Baden-Württemberg, Hessen, Bayern und gegebenenfalls Sachsen viel besser dastehen als Nordrhein-Westfalen, Berlin, Niedersachsen oder Bremen. Betrachtet man den Zustand von Krankenhäusern und die Ärztedichte, so muss man feststellen, dass erhebliche Unterschiede zwischen den Stadtstaaten und den Flächenstaaten vorhanden sind. Dies stellt lediglich einen Auszug aus der Wahrnehmung des Zustandes dar.

2.1.7 Parteiendemokratie - Nein danke?

Demokratie setzt nicht voraus, dass der Einzelne über Parteienverbände politisch mitwirkt. Das Problem der Parteidemokratie stellt das Misstrauen der politischen Elite gegen das Volk dar. Sie sprechen der Bevölkerung das Verständnis und die Fähigkeiten ab, mehr oder weniger schwierige Zusammenhänge zu erfassen. Dies stellt in den Augen des Autors die größte Fehlentwicklung der politischen Elite dar, denn in der Geschichte zeigt sich, dass das subjektive Empfinden der größten Teile der Bevölkerung besser ist als die logische Analyse von manchem politischen Profi.

Wie stellt sich für einen Außenstehenden diese Parteidemokratie dar? Zuerst muss man in eine wie auch immer geartete Organisation hinein; diese Organisation wünscht und erzwingt ein gewisses Verhaltensmuster und selbstständiges kritisches Denken ist nicht erwünscht, denn es könnte der Partei schaden. Innerhalb der Parteiorganisation muss man sich gegen legale und illegale Machenschaften wehren und gehört man zu der Führung der Partei muss man fürchten, dass man jederzeit Opfer einer politischen Intrige wird. Angekommen in gewissen Führungsebenen kann man in den seltensten Fällen seine „richtige Meinung“ äußern, sich mehr denn je einer Parteiraison unterordnen und stets auf der Hut vor Intrigen sein. Selbst wenn man ganz oben angekommen ist, so muss man stets die Wünsche von Lobbyisten berücksichtigen. Als Fazit bleibt von den ursprünglichen Illusionen und vor allem der Illusion etwas zu ändern nichts mehr übrig.

Für Wähler stellt sich die Parteidemokratie als ein vorgegebenes Angebot dar, mit angeblichen Lösungen zu Problemen, die erstmal nur für den Wahlkampf gelten. Auf die Auswahl des Personals hat der einzelne Bürger keinerlei

Einflussmöglichkeit. Nach der Wahl werden die versprochenen Lösungsansätze sehr schnell einkassiert, denn es gilt Koalitionsmöglichkeiten zu finden. So werden die versprochenen Angebote nicht realisiert. Dadurch fühlt sich der Wähler betrogen. Lehnt man diesen Ablauf der Demokratie ab, so darf man ehrlicherweise auch nicht mehr wählen. Es ist ein Irrglauben zu denken, dass die Parteien selbst Interesse an realen demokratischen Abläufen haben. Die Parteien und die jetzige politische Elite und ihre Claqueure werden alles daransetzen, dass dieser Zustand dauerhaft ist.

2.1.8 Reale Mitwirkung des Bürgers

Betrachtet man die reale Mitwirkung des Bürgers, so muss man zu der niederschmetternden Erkenntnis kommen, dass der einzelne Bürger keinerlei reale Mitwirkung am politischen Betrieb hat. Seine einzige theoretische Einwirkungsmöglichkeit besteht darin, nicht wählen zu gehen oder extrem zu wählen. Nicht wählen zu gehen ist auf Dauer keine Lösung, denn die Mitwirkung des Bürgers ist eine Voraussetzung zur Änderung der Situation. Extrem- oder Protestwählen zu gehen könnte eine scheinbare Lösung sein, wenn die Konsequenzen nicht so verheerend wären.

Bedenkt man, dass das Aufkommen von autokratischen Bewegungen inflationäre Ausmaße in Europa angenommen hat, so muss man das Schlimmste in Europa fürchten. Es gibt jedoch auch die Meinung, dass man durch solche Schockbehandlungen die Gesellschaft ändern kann und dass die politische Klasse endlich wahrnimmt, dass ein „immer weiter so“ zu einer politischen Katastrophe führen kann.

Jeder Einzelne muss für sich entscheiden, ob er auf Dauer diesen Zustand ertragen kann oder nicht.

2.1.9 Fazit

Bei der Betrachtung einer Scheindemokratie muss folgendes festgelegt werden: welche Kriterien bestimmen autokratische politische Systeme? Folgende autokratische politische Systeme gibt es in Europa: PiS in Polen, Fidesz in Ungarn, Nationalistische Partei in Tschechien sowie Slowakei und Slowenien, Front National in Frankreich, der flämische Block in Belgien, Wilders in Holland, die UKP in England, die AKP in der Türkei und außerhalb von Europa die Trump Bewegung in den USA.

So haben alle diese Parteibewegungen folgende Charakteristika vorzuweisen:

- Sie kommen durch die Mitte der Gesellschaft legal an die Macht.
- Sie dauern einen sehr langen Zeitraum an.
- Sie verändern die Medienlandschaft.
- Sie verändern die kritische Meinung.
- Bei Rücktritt hinterlassen sie eine katastrophale politische wirtschaftliche Bilanz.
- Sie spalten die Gesellschaft.

Bezieht man diese Punkte auf die Ära Merkel, so muss man feststellen, dass alle fünf Punkte auf diese Ära zutreffen. Damit soll nicht gesagt werden, dass Merkel die Journalisten ins Gefängnis bringt oder die Presse verunglimpft; Merkel hat mit der Führung der Presse und den Medien ein stilles Abkommen geschaffen, das sie vor Kritik schützt. Betrachtet man zudem den Umstand, dass Merkel durch politische Intrigen (der Putsch

Merkels gegenüber Kohl) an die Macht gekommen ist und sich durch die systematische Entledigung ihrer internen Parteiwidersacher die unangefochtene Parteiherrschaft gesichert hat, so darf man sich nicht wundern, dass sie zusammen mit einer kleinen Clique alles daransetzt, an der Macht zu bleiben. Unter der biederen Erscheinung der „Bürgerin von Nebenan“ ist Merkel eine eiskalte Politikerin, die ohne jegliche Rücksicht ihre Machtposition erweitert. Dies gilt sowohl in Deutschland als auch in Europa.

Bedenkt man, dass ein Wahlkampf mit einem einzigen Slogan, nämlich im Tenor von „Ihr kennt mich, ich bin eine von euch“, ohne jegliche Sachthemen durchgeführt wird, so wird man sehr stark an autokratische Politiker während ihres Wahlkampfs erinnert, wie zum Beispiel Orban oder Trump. Dass sie bereits dreizehn Jahre Kanzlerin ist und noch vier weitere Jahre anstrebt, stellt manche Ära von Autokraten in den Schatten.

2.1.10 Ausblick

Als Ausblick ist festzustellen, dass nicht durchgeführte politische Reformen mittel- und langfristig den Zerfall von grundlegenden Elementen der Demokratie bewirken: der sogenannten “traditionellen Parteien”. Dies ist zurzeit der Fall in Frankreich, wo seit 40 Jahren die politischen Parteien links und rechts (Konservative und Sozialisten) wechselten, mit dem gleichen Effekt, den wir heutzutage in Deutschland beobachten. Die Zersplitterung dieser Parteien in mehrere kleine Parteien stellt für die Demokratie in Frankreich einen sehr ernsten Prüfstein dar. Dem gegenüber stiegen die Popularität und die Zustimmung der extrem rechten und linken Parteien in einem noch nie gekannten Ausmaß an.

Die Stimmung der Bevölkerung wurde selbstverständlich von den etablierten Meinungsforschern und Meinungsmachern (Medien, Zeitungen) falsch eingeschätzt, beziehungsweise spielten die Medien die Rolle der Claqueure. Dies ist analog der heutige Zustand der Medien in Deutschland.

Das Versagen der politischen Parteien in Deutschland, der Bevölkerung die direkte Demokratie zugänglich zu machen, wird sich rächen. Der Autor ist weder ein Pessimist noch ein Katastrophenvorherseher. Wenn man aber die Gesellschaft ohne sogenannte Meinungsforscher zu berücksichtigen betrachtet, muss man feststellen, dass der größte Teil der Bevölkerung Merkel und ihr System leid ist.

Die Beschimpfungen von Merkel und der Presse müssen in der politischen Klasse als Alarm wahrgenommen werden. Dies wird jedoch angesichts einer geglaubten Alternativlosigkeit zu Merkel abgetan.

2.2 Haben wir überhaupt Volksparteien?

2.2.1 Vorbemerkung

Bei der oben genannten Frage hat sich der Autor lange damit befasst, die Faktoren, die mit dieser Frage einhergehen, gründlich zu analysieren. Er ist schließlich zu der Überzeugung gekommen, dass genau analysiert werden muss, ob die heutigen traditionellen Parteien die Kriterien einer „Volkspartei“ erfüllen.

Vertreter dieser Parteien nehmen zu Unrecht an, dass die heutigen Parteien dem Typus einer Volkspartei entsprechen, da sie angeblich eine Schicht der Gesellschaft abbilden. Bei